



Jürgen Schwab: Die Gitarre im Jazz - zur stilistischen Entwicklung von den Anfängen bis 1960

339 Seiten, Paperback, ConBrio Verlagsgesellschaft 1998, CB 1111, ISBN 3-932581-11-3, Preis: 19,00 Euro

(im Buchhandel oder zuzügl. Versandkosten per e-Mail beim Autor)

☞ *enthält zahlreiche Transkriptionen!*

Das Buch widmet sich den großen Gitarristen der 20er bis 60er Jahre. Neben Django Reinhardt, Charlie Christian, Barney Kessel und Wes Montgomery würdigt es viele weniger bekannte, zu Unrecht übersehene Musiker. Im Mittelpunkt steht dabei immer deren Musik selbst. Aus detailgenauen Transkriptionen werden durch sorgfältige Analysen die jeweils typischen Stileigenheiten herausgefiltert. So entsteht ein vielschichtiges und jederzeit nachprüfbares Bild der stilistischen Entwicklung, das mit einigen Mißverständnissen und Fehlurteilen aufräumt, die durch die Jazzgeschichte geistern. Zahlreiche Notenbeispiele, ein Glossar, sowie ein umfangreiches Literatur- und Plattenverzeichnis machen das Buch zu einer Fundgrube für Interessierte.

"Die Gitarre im Jazz ist ein ebenso gehaltvolles wie umfangreiches Werk, das für fortgeschrittene Gitarreros aller Art - für Musiker, Musikwissenschaftler, Lehrer und Schüler - eine Fülle von Informationen, Analysen und Detaildarstellungen bereithält. Schwabs Methode, stilistische Eigenheiten präzise zu beschreiben, genau zu notieren und nüchtern zu analysieren, ermöglicht Einsichten von ungewöhnlicher Tiefenschärfe." (Volker Kriegel, Gitarrist)

Pressestimmen

„Ein vorbildlich recherchiertes, umfangreiches Fachbuch zum Thema ‚Jazzgitarre‘ ... **Pflichtkauf für bereits fortgeschrittene und fachkundige Interessenten der Jazzgitarre.**“

(Akustik Gitarre)

„Jede Menge Stoff für intensive Langzeitstudien des behandelten Themenkreises. Für Interessierte liest sich das Werk **überaus kurzweilig**... . Ideal für Musikpädagogen und -wissenschaftler, aber auch für interessierte Laien absolut empfehlenswert. Dermaßen aufbereitet könnte, „Die Gitarre im Jazz“ durchaus zu einem **Standardwerk** der nächsten Jahrzehnte werden.“

(Jo Grande, Fachblatt)

„**das künftige Standardwerk zum Thema** ... vorbildlich erläutert, interpretiert und in den jazzhistorischen Kontext eingeordnet Keine Sache also für den Spezialisten, eher eine - wie guter Jazz überhaupt - für den Kenner und Liebhaber: A labour of love.“

(Felix Janosa, Neue Musikzeitung)

„... räumt mit dem Vorurteil auf, die Gitarristen seien, was Innovation betrifft, den Bläsern und Pianisten immer hinterher gehinkt. ... **eine Fülle von Hinweisen auf historische Gitarrenaufnahmen der Sonderklasse.**“

(Karl Lippegaus, Deutschlandfunk)

„... so selektiv Schwab vorgeht, so tiefenscharf sind seine Untersuchungen. ... Kein Zweifel, dies ist **eine musikwissenschaftliche Arbeit, aber eine deren schnörkellose Diktion keine Verständnisbarrieren aufbaut.** Und über die Fülle erhellender Details vergißt Schwab auch nicht den Blick für das Ganze. “

(Peter Niklas Wilson, Radio DRS 2/Schweiz)

„**Auch analytische Bücher müssen nicht langweilig sein.** Ein Beispiel dafür ist die kürzlich veröffentlichte Dissertation des Frankfurter Musikwissenschaftlers und Musikers Jürgen Schwab.“
(Wolfram Knauer, Jazzbrief)

„...eine trotz weniger Einwände **exzellente, präzise Untersuchung** der Entwicklung der Jazzgitarre... . Als Stil-Guide könnte sich Schwabs Veröffentlichung ... nochmal als unentbehrliches Langzeit-Vademecum erweisen.“
(Alexander Schmitz, Jazzpodium)

„... eine Monographie, die nicht nur wissenschaftlichen Ansprüchen genügt, sondern auch **verständlich und spannend geschrieben** ist. **In deutscher Sprache fraglos die beste und genaueste Darstellung** der Entwicklung der Jazzgitarre von den Anfängen bis hin zu Wes Montgomery.“
(Claus Lochbihler, Jazz Zeitung)

„In den Analysen der einzelnen Gitarristen und deren Soli erfährt man so manche interessante Lehrstunde in Sachen Jazzgitarre. Für Fortgeschrittene, Sammler und Kenner **wirklich empfehlenswert.**“
(Frank Haunschild, Gitarre und Bass)

„Jenseits der Elefantenarbeit, die Transkriptionen von nur auf Tonträger erhaltener Musik zu erstellen, ist Jürgen Schwab etwas gelungen, was bei wissenschaftlichen Werken nicht alltäglich ist: **ein sinnliches Buch.**“
(Michael Rieth, Listen 52)

„... **ein verblüffendes Buch**, ...weil es gelingt, den Jazz und das untersuchte Instrument auf seriöse wissenschaftliche Weise zu behandeln und diesen wissenschaftlichen Ansatz in ein gut geschriebenes, lebendig formuliertes Buch umzusetzen, das auch und gerade für Laien und Liebhaber ohne Probleme verständlich ist. Schwabs Buch **ist eine Fundgrube und eine erbauliche Lektüre für den Jazzfreund.**“
(Peter Baier, Münchner Merkur)

„Der angehende Gitarrist bekommt wichtige Anregungen, der Leser verspürt den Drang, alte Aufnahmen neu zu hören.“
(Reiner Kobe, Jazzthetik)

„...**endlich ein profundes Werk zum Thema ‚Jazzgitarre‘**... Der Autor hat drei Jahre an seinem Werk gearbeitet - es waren drei gute Jahre.“
(Franz Krieger, Jazzforschung)